

# Treppe zum Himmel

## Kultur | Sanierte Pyramide eingeweiht

Rottweil (hf). Die Pyramide als »Treppe zum Himmel« – diese Treppe in vielfältiger Variation erlebten an die 150 Besucher zur Einweihung der sanierten Wohnpyramide im Skulpturenpark der Erich-Hauser-Kunststiftung in Rottweil.

Variation 1, Einweihung: Stiftungsvorsitzender Wilhelm Rieber begrüßte die Gäste an der Pyramide, die nach 13 Monaten Sanierungszeit in neuem Glanz erstrahlt. Oberbürgermeister Ralf Broß zog eine Zeit-Linie von den ägyptischen Pyramiden vor 4000 Jahren zur Wohnpyramide Hausers aus dem Jahr 1992.

Hauser, dessen 90. Geburtstag die Stiftung wegen der Corona-Pandemie nur in gebremster Form feiern kann, ließ sich das zweite Wohnhaus – eine Pyramide – erbauen, um daraus neue Kraft und Energie für seine Kunst zu tanken. Die mystische Wirkung beflügelte damals den international anerkannten Edelstahlbildhauer, dem die Saline in Rottweil 34 Jahre zur Heimat geworden war, zu

seinen letzten großen Skulpturen, seinen »Himmelsstürmern«.

Broß dankte allen an der Sanierung Beteiligten – auch dem Gemeinderat für die finanzielle Beteiligung mit 100 000 Euro – dem Stiftungsrat, der Kunststiftung und der Bauleitung, so habe das beschauliche Rottweil ein ägyptisches Haus für die »Ewigkeit« zurückerhalten.

Bauleiter Herbert Wagner führte in die Baugeschichte ein: Für Hauser galt der ästhetische Anspruch höher als die Regeln der Technik, so war der Holzkonstruktion der Pyramide – entworfen vom Architekten Hans Lüns, aber in der Ausfertigung übernommen vom Erbauer des ersten Wohnhauses, dem Schwarzen Haus, Architekt Roland Ostertag – kein langes Leben beschieden. Regen drang von Anfang an in die Pyramide ein und veränderte die Statik der Holz-Glas-Konstruktion.

Herbert Wagner, der auch den Bau des Dominikanermuseums leitete, konnte mittels Einzug von Stahlträgern und Aluminiumfassungen der



Mit dem Licht- und Klang-Konzert des Licht- und Medienkünstlers Kurt Laurenz Theinert und des Cellisten Fried Dähn (rechtes Bild) wird die sanierte Pyramide eingeweiht. Fotos: Decker



Fenster die statische Absenkung beheben lassen und somit dem Haus eine Zukunft prophezeien, die mehr als 30 Jahre dauern werde.

Variation 2, Licht-Klang-Konzert: Zwei international auftretende Künstler, der Musiker Fried Dähn am Violoncello und der Medien- und Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert am Visual Piano, verbanden sich zu einer Licht-Klang-Komposition, die sich zu nächtlicher Stunde über die Pyramide als Projektionsfläche und das ganze Skulpturenareal ergoss. Was die Zuschauer und -hörer dabei erlebten, war ein zauberhaftes

Lichtspiel mit Linien, Quadraturen, Kreisen und Farben – in feinen Nuancen mit der Musik abgestimmt.

Mit dem weich gespielten Präludium, der Allemande und Sarabande aus den Cellowerken von J.S. Bach brachte Fried Dähn große Ruhe zu den parallel aufgestrahlten Lichtprojektionen ein, die mit ihren abstrakten Figuren und Farbnuancen mit der Edelstahlkunst Erich Hausers eine starke Einheit eingingen. Seine musikalischen Improvisationen verstärkte Fried Dähn mit seinem E-Cello und erzeugte sowohl Spannung als auch härtere Schnitte –

ganz den Edelstahlwerken des Bildhauers nachempfunden. Wie mit Netzen überzog der Lichtkünstler die Pyramide oder ließ Lichtpfeile über sie hinweggleiten.

Für Kurt Laurenz Theinert ist die Abstraktion wichtig – ganz der Kunst Erich Hausers entsprechend. Er wolle keine »Botschaft« vermitteln, sondern Interpretationsfreiheit lassen. Auch das war eine Option des Künstlers Hauser für seine Kunst.

In dieser klaren Sommernacht bildete die Pyramide an diesem Licht- und Konzertabend tatsächlich eine »Treppe zum Himmel«.